

(Ebook pdf) Die Rauschdrogen der Hexen und ihre Wirkungen,

## Die Rauschdrogen der Hexen und ihre Wirkungen,

Von Wilfried Weustenfeld

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #698418 in BcherMarke: BohmeierVerffentlicht am: 1997-10-01Abmessungen: 8.31 x .39b x 5.871, Einband: Sondereinband120 Seiten | File size: 47.Mb

**Von Wilfried Weustenfeld : Die Rauschdrogen der Hexen und ihre Wirkungen,** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Rauschdrogen der Hexen und ihre Wirkungen,:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen13 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sterne sehenVon EstenellaDas Buch heit zurecht "Die Rauschdrogen der Hexen" da es ausschlielich um die "Standard-Drogenpflanzen" wie z.B. Stechapfel, Bilsenkraut oder Tollkirsche geht. Im Buch werden historische Quellen zitiert, teilweise auch Rezepte genannt, jedoch ohne genaue Dosierungsanweisung. Was interessant an dem Buch ist, da Selbsrversuche beschrieben werden und das dabei Erlebte.25 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Rauschdrogen und ihre Wirkung mit PflanzenbeschreibungVon Ein KundeDie Rauschdrogen der Hexen die man auch

bei uns findet werden genau beschrieben Alraune, Bilsenkraut, Stechapfel, Tollkirsche u.v.m. eine genaue Pflanzenbeschreibung mit kulturgeschichtlichem Hintergrund und Selbstversuchen einiger Wissenschaftler. Die Wirkung des Rausches wird genau beschrieben auch die Vergiftungserscheinungen. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. prima Von Elke Georgtolles buch in guter qualitaet das produkt entsprach voll dem angebot preis leistungs verhltnis ist sehr gut prima immer wieder

Produktbeschreibung Broschiertes Buch Nach Kruterrezepten angefertigte Rauschdrogen, deren toxische Inhaltsstoffe halluzinogene und visionre Bewusstseinszustnde erzeugen und den Kontakt zu Welten auerhalb der alltglichen Wirklichkeit herstellen, wurden zu allen Zeiten von Zauberpriestern, Medizinmnnern, und Hexen bei ihren kultischen Ritualen und Praktiken verwendet. Kruterrezepte lieferten den Stoff fr Liebesmittel und Vergessenstrnke, Fr Trume vom Fliegen und von orgiastischen Festen, das Schauen von Gttern und Teufeln sowie den Kontakt zur Welt der Verstorbenen; uns die befreien den Geist von den Fesseln des Krpers. Dies waren die psychedelischen Erlebnisse der "Kuterhexen" vergangener Zeit ... und heutzutage!?! Anhand der wenigen alten Quellen und auf dem Boden des historischen Hexenbildes sucht der Autor die Wirkkrfte und Inhaltsstoffe dieser pflanzlichen "Phantastika" zu ergrnden und stellt ihre Bedeutung auch im Rahmen der modernen Arzneimittelkunde heraus. Beschreibungen von einschlgigen Selbstversuchen heutiger Wissenschaftler auf der Grundlage der berlieferten Rezepte stellen den Bezug zur Realitt her.

Kurzbeschreibung Nach Kruterrezepten angefertigte Rauschdrogen, deren toxische Inhaltsstoffe halluzinogene und visionre Bewusstseinszustnde erzeugen und den Kontakt zu Welten auerhalb der alltglichen Wirklichkeit herstellen, wurden zu allen Zeiten von Zauberpriestern, Medizinmnnern, und Hexen bei ihren kultischen Ritualen und Praktiken verwendet. Kruterrezepte lieferten den Stoff fr Liebesmittel und Vergessenstrnke, Fr Trume vom Fliegen und von orgiastischen Festen, das Schauen von Gttern und Teufeln sowie den Kontakt zur Welt der Verstorbenen; uns die befreien den Geist von den Fesseln des Krpers. Dies waren die psychedelischen Erlebnisse der "Kuterhexen" vergangener Zeit. und heutzutage!?! Anhand der wenigen alten Quellen und auf dem Boden des historischen Hexenbildes sucht der Autor die Wirkkrfte und Inhaltsstoffe dieser pflanzlichen "Phantastika". Der Rest des Buches - immerhin fast die Hfte - beschftigt sich mit den in den Salben enthaltenen halluzinogenen und narkotischen Pflanzen. Erst werden die klassischen Nachtschattengewchse Tollkirsche, Bilsenkraut und Alraun und "(Stechapfel) vorgestellt, dann die zumeist giftigeren "anderen Hexenkruter", wie Eisenhut, Schierling und Taumellolch. Jede Pflanze wird genau beschrieben und ber Herkunft, Geschichte, Brauchtum, berlieferung, Inhaltsstoffe und Wirkungsweisen wird genau Auskunft gegeben. Ich bin ber den Informationsgehalt dieses Buches angenehm berrascht und es steht schon an einem angemessenen Platz in meinem Bcherschrank. "Kruterweiblein" im Drogenrausch statt; dabei spielten bewusstseinsverndernde Extrakte der giftigen Nachtschattengewchse Bilsenkraut und Tollkirsche, spter auch des Stechapfels und wohl auch der Alraune (Mandragora) eine entscheidende Rolle. Hinzu kamen Bestandteile der als giftiger einzuschtzenden Pflanzen Eisenhut, Schierling und Taumellolch. Durch die Aufnahme solcher narkotisch und halluzinogen wirkenden Stoffe in Salbenform ber die Haut (Schleimhaut) gelang mglicherweise eine feinere Dosierung und behutsamere Verteilung im Krper; dadurch wurden jedoch Vergiftungen, auch mit tdlichem Ausgang, grundstzlich nicht ausgeschlossen; der genannte Eisenhut etwa ist derart giftig, da es schon bei bloer Berhrung der Pflanze mit der ungeschtzten Haut zu Schdigungen kommen kann. Die uns zumeist von den Universalgelehrten und Dmonologen jener Zeit berlieferten Rezepturen geben in der Regel keine Mengenverhltnisse an - ein Umstand, der einer exakten Nachprfung im Wege steht; es kommt hinzu, da sptere Selbstversuche experimentierfreudiger Wissenschaftler, welche die berlieferten Mixturen nachfertigten und ausprobierten, nicht in allen Fllen problemlos ausgegangen sind. All das mag denjenigen, die dieses Buch in Hnden halten, Anla genug sein, das Risiko eigener Trips' ins Land des Unbekannten richtig einzuschtzen und nicht Geister zu rufen, die man - wie bei Goethes "Zauberlehrling" zu ergrnden und stellt ihre Bedeutung auch im Rahmen der modernen Arzneimittelkunde heraus. Beschreibungen von einschlgigen Selbstversuchen heutiger Wissenschaftler auf der Grundlage der berlieferten Rezepte stellen den Bezug zur Realitt her. Dr. Weustenfeld ist Autor verschiedener Pflanzenbcher ber Heilkraft, Kult und Mythos vom Bumen, Struchern und Krutern. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Aus dem Vorwort: Der Hexenritt des Mittelalters und der Zeit der Renaissance fand, wie wir heute annehmen knnen, bei vielen unbekanntem "Kruterweiblein" im Drogenrausch statt; dabei spielten bewusstseinsverndernde Extrakte der giftigen Nachtschattengewchse Bilsenkraut und Tollkirsche, spter auch des Stechapfels und wohl auch der Alraune (Mandragora) eine entscheidende Rolle. Hinzu kamen Bestandteile der als giftiger einzuschtzenden Pflanzen Eisenhut, Schierling und Taumellolch. Durch die Aufnahme solcher narkotisch und halluzinogen wirkenden Stoffe in Salbenform ber die Haut (Schleimhaut) gelang mglicherweise eine feinere Dosierung und behutsamere Verteilung im Krper; dadurch wurden jedoch Vergiftungen, auch mit tdlichem Ausgang, grundstzlich nicht ausgeschlossen; der genannte Eisenhut etwa ist derart giftig, da es schon bei bloer Berhrung der Pflanze mit der ungeschtzten Haut zu Schdigungen kommen kann. Die uns zumeist von den Universalgelehrten und Dmonologen jener Zeit berlieferten Rezepturen geben in der Regel keine Mengenverhltnisse

an - ein Umstand, der einer exakten Nachprüfung im Wege steht; es kommt hinzu, da spätere Selbstversuche experimentierfreudiger Wissenschaftler, welche die bereitgestellten Mixturen nachfertigten und ausprobierten, nicht in allen Fällen problemlos ausgefallen sind. All das mag denjenigen, die dieses Buch in Händen halten, Anlaß genug sein, das Risiko eigener Trips' ins Land des Unbekannten richtig einzuschätzen und nicht Geister zu rufen, die man - wie bei Goethes "Zauberlehrling" - später vielleicht nicht wieder loswerden könnte.